

Malbun fest in den Händen einiger Narren

Fasnächtliche Hochstimmung in Malbun bei den Gemeinderatswahlen



Am vergangenen Wochenende wurde in Malbun der höchste Gemeinderat Liechtensteins gewählt. Unser Bild zeigt von links: Hans Malits (Wähler), Cilly Dünser, Hanspeter Gassner, Weibel «Tappi-Flex» Werner Hilbe, Hilda Malits vom Wahlbüro und Walter Dünser (Wähler). (Bild: J. J. Wucherer)

Unter dem Motto «Baustelle Malbun» stand die Malbuner Fasnacht 2002, welche am Freitagabend mit der Nominationsversammlung der vorgeschlagenen zwei Bürgermeister-, zwei Weibel- und 21 Gemeinderatskandidaten ihren närrischen Anfang nahm. Probleme mit der Kandidaten-Rekrutierung kennt man in Malbun nicht – es wird niemand gefragt, es wird einfach aufgestellt.

Marlen Frick-Eberle

Auch dieses Jahr war die Liste wiederum komplett mit Kandidaten rechts und links vom Bach, der Bürgermeister-Sprengkandidat Heinz Hasler kam sogar mitten aus dem Bach. Als offiziell nominierte Kandidaten im Rennen lagen Angie Nigg «die Lady von Dux» und Ewald Vogt «der gumpig

Treuhänder» als Bürgermeisterkandidaten. Inge Mautz «Whirl-Girl» und «dr Schnautz» Wolfgang Bühler als Weibel, sowie 21 Gemeinderatskandidaten, in Sachen Frauenquoten und Gleichberechtigung schön ausgewogen.

Fragwürdige Wahlversprechen

Am Samstagnachmittag waren die Wahllokale für alle Malbuner, deren Freunde und Sonstige geöffnet und der Andrang war gross. Gut 300 Wähler nutzten die Gelegenheit, Malbun wiederum zu einem starken und einflussreichen Gemeinderat zu verhehlen. Die fasnächtlich aufgemotzten Kandidaten legten sich mächtig ins Zeug und scheuten keine Anstrengung, um einen der begehrten Ratsitze zu ergattern. Mit fragwürdigen Wahlversprechen, die höchstens bis Aschermittwoch gelten, gratis Schnäpse, gewagten Dekolletes, eigenen Wahlplakaten oder sonstigen «Schmiermitteln» wurde um die Gunst der Wählerschaft gebuhlt.

Unterhaltsame Party im Zelt

Als gute Idee erwies sich, die Abendveranstaltung ins gut geheizte Partyzelt zu verlegen. Die zahlreich erschienenen, bestgelaunten Malbuner-Fasnächtler füllten das Zelt bis auf den letzten Platz; die Damenband «Gitti und Renate» und der Auftritt der No Names sorgten dafür, dass die gute Stimmung bis spät in die Nacht anhält.

Der noch amtierende Gemeinderat, der für die jeweilige Fasnachtsveranstaltung verantwortlich ist, legte einen in Reinform verfassten Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres vor. Zahlreiche Aktivitäten des Gemeinderates, aber auch allerlei Vergehen, die dem wachen Auge des Weibels nicht verborgen blieben, wurden aufgedeckt, sehr zur Gaudi der Anwesenden. Auch die Gesangseinlage des Bürger Kaplans wurde mit grossem Applaus bedacht, ebenfalls der Sketch des Kandidaten Ewald Vogt.

Der absolute Höhepunkt des Abends

ist jedoch die Bekanntgabe der Wahlergebnisse und die Spannung steigt ins Unerträgliche. Folgende Personen haben dieses Jahr den Sprung ins heissebegehrte Malbuner Parlament geschafft und sind für die Geschicke verantwortlich: Angie Nigg aus Schaan, Bürgermeisterin und Heinz Hasler als Sprengkandidat, Vizebürgermeister.

Ein richtiges Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten sich die beiden Weibel; Inge Mautz und Wolfgang Bühler teilen sich mit gleichviel Stimmen dieses anspruchsvolle Amt und versprochen, für Zucht und Ordnung zu sorgen.

Gemeinderat: Stefan Gassner, Ruedi Schlegel, Gerlinde Oehry, Marlies Heeb, Toni Sele, Hubert Hilti und Johannes Matt.

Eine erstmalige Wahlbeschwerde wurde von der alten Bürgermeisterin «Zitter Zilly» mit der Bemerkung «Miar lans wias ischt» abgeschmettert und die bestgelungene Fasnachtsparty nahm bis in die Morgenstunden ihren Lauf.

Tresner Masch-kara-Mentig

TRIESEN: Am heutigen Faschingsmontag findet im Foyer vom Gemeindegemeinschaftsraum eine Veranstaltung der etwas anderen, besonderen Art statt. Um 20.00 Uhr werden die Pforten geöffnet. Herzlich eingeladen sind all jene, die älter als 20 Jahre sind. Für ordentlich Stimmung werden DJ Juli, 7-up und die Tresner Maschigügel sorgen. Nebst der tollen Musik bieten «starke Rausschmeisser», heisse Bardamen und legendäre Taxi-Dancer weiter Highlights. Damit auch Ihr bei der Prämierung des grössten Narren/Närrin mitmachen könnt, solltet Ihr maskiert erscheinen. Der Eintritt kostet 7.-CHF. Wir freuen uns schon jetzt auf Dein Kommen. (Eing.)

PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 8. Februar 2002
Kategorie A (thesaurierend)
 Ausgabepreis: € 48.60
 Rücknahmepreis: € 47.54
Kategorie B (ausschüttend)
 Ausgabepreis: € 47.80
 Rücknahmepreis: € 46.75

Zahlstelle in Liechtenstein:
 Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
 Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz



TheFund

Inventarwert vom 8. Februar 2002

Rhein Investors Global Mix

Euro 49,25 *

Valorenummern 1.320.490

TheFund Aktiengesellschaft

Herrngasse 21 A, P.O. Box 1507
 FL-9190 Vaduz, Principality of Liechtenstein
 Tel. +423/257 58 10 Fax: +423/257 58 11

SILICON VALLEY EQUITIES

NAV (AUSGABEKOMMISSION)
 KURS AM 8.02.02

USD 84,00



Hermann Finance AG
 Austrasse 59, Vaduz, Telefon 399 33 66
 www.hermannfinance.com



LUDWIG MARXER

DIE SCHWESTER

KRIMINALROMAN

Teil 30

«Ja», antwortete Knellwolf, «es sind ja, ausser der Hinterberger, alle berufstätig. Und ich bin zwar in Pension, aber sehr oft abwesend, und das Ehepaar Binder, ebenfalls schon in Rente, ist die warme Jahreszeit über meist in seinem Haus im Burgenland.»
 «Gibt es bestimmte Zeiten, Herr Dr. Knellwolf, in denen Sie abwesend sind?»
 «Ich ordiniere noch dienstags und donnerstags am Nachmittag.»
 «Und wissen Sie von fixen

Zeiträumen, in denen Frau Hinterberger ausser Haus ist?»
 Knellwolf schüttelte den Kopf. «Ich weiss nur, dass sie dann nicht da ist, wenn wieder einmal die Heizung spukt, um die sie sich kümmern sollte – und dafür auch noch kräftig kassiert –, und das ist oft genug der Fall.»
 «Hält sich, soweit Sie es beurteilen können, Bettina Lang an Werktagen häufig in ihrer Wohnung auf?»
 «Ja», kam die sichere Antwort, «sonst hätte sie nicht so oft Pakete für uns in Empfang nehmen können.»
 Knellwolf kam wieder auf die Todesstrafe zurück. Rotter erhob sich. «Vielen Dank, Herr Dr. Knellwolf.»

«Keine Ursache», gab Knellwolf zurück, der gerade im Begriff gewesen war, sich eine Pfeife zu stopfen. Er war sichtlich enttäuscht, dass das schon alles war.
 Auf der Fahrt ins Sicherheitsbüro telefonierte Rotter mit Jasmin Neubauer. Er erfuhr, dass sie sich praktisch täglich bei Bettina aufgehalten habe, «nur an den Tagen nicht, an denen ich Publizistikvorlesungen hatte.»
 «Was waren das für Tage?»
 «Dienstag und Freitag nachmit-

tag.»
 «Pflöge Bettina dann zu Hause zu sein?»
 «Sie war oft daheim...»
 «Gab es Zeiten unter der Woche, zu denen sie normalerweise allein in ihrer Wohnung war?»
 «Abends. Und montags vormittags, nach der Tennisstunde.»
 «Wann hatte sie ihre Tennis-

omni

omni
Bücher und mehr

Diesen Roman finden Sie natürlich bei uns!

St. Luzi-Strasse 31, 9492 Eschen
 Telefon: +423 3/3/184, Telefax: +423 3/3/188
 e-mail: books@omni.li, Internet: www.omni.li

stunde?»
 «Von halb neun bis zehn.»
 «Und nach der Tennisstunde?»
 «Ging sie in die Wohnung und von dort an die Uni. Für gewöhnlich trafen wir uns zum Mittagessen.»
 «Danke, Frau Neubauer. Auf Wiederhören.»
 Was also wissen wir jetzt, fragte sich Rotter. Wir wissen jetzt, dass es nicht einfach war, Bettina Lang allein in ihrer Wohnung anzutreffen. Am ehesten war dies abends sowie montags oder samstags vormittags möglich.

Und an einem Samstagvormittag wurde sie ermordet. An einem freilich, an dem das Tathaus nur wegen des schönen Wetters so gut wie leer war. Hannelore Lang, dachte Rotter. Sie konnte mitbekommen, wie sich das Haus leerte. Sie hätte auch beobachten können, wie Zissler stockbetrunken nach

kundigen, ob eine Belohnung ausgesetzt sei für Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führten und hängte ein, als er nach solchen Hinweisen gefragt wurde. Der dritte Anruf bezog sich, wie sich rasch erwies, auf Zissler, der auf die Polizei wartend zum Gartentor gehetzt war und wieder zurück zum Tathaus.
 «Klar, dass keinem was aufgefallen ist», sagte Rotter düster, während er sich Kaffee einschenkte, «weil der Kerl sich nicht auffällig benommen hat. Vielmehr ist der pfeifend aus dem Haus spaziert. Von so einem nimmt keiner Notiz.»
 «Es ist erst halb elf, Karl», sagte Schranz, der die Anrufe entgegengenommen hatte, «viele lesen die Zeitung erst am Mittag. Oder abends.»
 Rotter schüttelte den Kopf, ging ans Fenster und sah hinaus ins Grau. «Was ich dich fragen wollte», sagte er nach einer Weile, sich nach Schranz umdrehend, «du warst doch über die letzten Weihnachtsfeiertage in der Karibik.»
 «In der Dominikanischen Republik, ja. Warum?»
 «Was kostet das denn ungefähr?»
 «Ach, nicht die Welt», winkte Schranz ab und nannte einen

Betrag, der Rotter tatsächlich nicht allzu hoch erschien, «das ist jedenfalls halb so viel oder weniger, als du für Skiferien in Österreich zahlen würdest in einem Hotel vergleichbarer Klasse. Ich kann dir nur zuraten. Das ist das Beste, was du machen kannst, der Kälte, dem Weihnachtsstress, einfach allem zu entfliehen. Für uns kommt es diesmal leider nicht in Frage, aber nächstes Jahr, da fliegen wir wieder hin.»
 Von Sonne, Palmen und dem Meer erzählte Schranz, von sternenklaren Nächten bei 26 Grad, plus, nicht minus, vom Tauchen in kristallklarem Wasser und Ausflügen im gemieteten Jeep. «Das alles wäre vielleicht etwas viel für mich», sagte Rotter, der bereits wieder dahin tendierte, dass es doch besser wäre, zu Hause die Beine hochzulegen. Aber die Kleine... sie würde sich so freuen. Man würde sehen. Oder war es nicht doch besser, mit ihr in den Schnee zu fahren? Heutzutage lief doch beinahe jedes Kind Ski.

Fortsetzung folgt.
 Urheberrecht bei Ludwig Marxer